

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 267.

Donnerstag den 24. September.

1857.

Gemeinnütziges.

Nachdem ich über die Kohlen- und Logisfrage gesprochen, auch Einiges zum Schutze gegen die Tollwuth der Hunde gesagt habe, komme ich heute auf einen ebenfalls sehr wichtigen Gegenstand des Volkslebens, das Versicherungswesen, zu sprechen. Es gehört zu einem ruhigen Leben nicht nur das bestmögliche Besitzthum, sondern auch das bestmögliche Erhalten desselben; aber wie wenig man sich um das Letztere kümmert, davon zeugen die täglichen Erfahrungen. Die ununterbrochen in Anspruch genommene Mithätigkeit bei vorgekommenen Bränden und all der Jammer, welcher dabei vorkommt, beweisen, daß man das nicht gethan hat, was zu thun war, denn der größte Theil der Beschädigten hätte seine Effecten gewiß versichern können, und dann bei eingetretenem Unglücke nicht nöthig gehabt — zu betteln. Ich möchte doch, Jeder von uns sollte sich so viel männliche Unabhängigkeit bewahren wollen, daß er bei hereindringender Noth und Vernichtung seiner Habe ic. es nicht nöthig hätte, die Mithätigkeit Anderer in Anspruch zu nehmen, sondern im voraus darauf Bedacht zu nehmen, daß er sich selbst helfen kann, d. h. daß er Leben, Gesundheit und Eigenthum versichert. Ich habe oben gesagt, daß dies leider nicht überall geschieht, ja auch hier in Leipzig nicht. Wer es nicht glauben will, frage nur bei einzelnen Einwohnern oder bei den Agenten nach, und er wird meine Behauptung bestätigt finden.

Meiner Ueberzeugung nach sollte man z. B. eigentlich Niemandem, dessen Mittel es ihm erlaubten, versichern zu können, bei ausgebrochenem Brande etwas geben, denn so arm ist doch die Mehrzahl der Staatsangehörigen Sachsens nicht, daß sie die geringe Prämie zur Versicherung ihres Eigenthums nicht aufbringen könnten. Es wird gar manchmal das Geld zu nutzlosen Dingen ausgegeben, denke man nur auch an das Nützliche! Aller Orten hat man Gelegenheit, billig versichern zu können. Und so werfe ich die Frage zur weiteren Beurtheilung auf: „Ob es nicht zweck- und zeitgemäß sein dürfte, wenn Jeder von uns seine bewegliche Habe versichern müßte und daß man dem Landtage und unserer hohen Staatsregierung auf geeignete Weise dieselbe zur Berathung und Beschlußfassung vorlegte, auf daß wir doch einmal wie bei den Immobilien über Versicherung der Mobilien ein Gesetz erhielten, wonach die letztere zum Zwange würde. Nur Denjenigen sollte man künftig bei eingetretenen Nothfällen unterstützen, dessen Eigenthum die Versicherungsgesellschaften aus Gründen nicht annehmen; oder auch die ganz Armen, welche aus wahrer Armuth nicht versichern konnten, wenn für diese nicht etwa die Armenbehörden versichern werden.“

Schließlich erlaube ich mir noch Jedem, dem daran gelegen ist, auf eine wirklich billige Weise Leben und Gesundheit zu versichern, die Leipziger Krankencasse bestens zu empfehlen. Es besteht dieselbe nun bereits 2 Jahre und hat sich einer solchen Zunahme der Mitgliederzahl zu erfreuen, daß dieselbe jetzt nahe an 2200 Versicherte zählt. Je größer aber eine Gesellschaft wird, desto mehr genießen die Mitglieder den Nutzen einer großartigen Vereinigung der Kräfte. Die genannte Gesellschaft erfüllt aber auch ihr gegebenes Wort in so humaner und höchst lobenswerther Weise gegen die Mitglieder, daß ich mich gedrungen fühle, bei dieser Gelegenheit ihr meinen besten Dank abzustatten, denn sie steht in dieser Art als Musterversicherungsgesellschaft da. Im Interesse des allgemeinen Besten wünsche ich ihr ein immer besseres Gedeihen.

G. E.

Tageskalender.

Stadttheater.

Der Feensee.

Große romantische Oper mit Tanz in 5 Acten nach dem Französischen des Scribe und Melesville von Grünbaum.

Musik von Auber.
(Regie: Herr Behr.)

Personen:

Graf Rudolph von Kronenberg	Herr Behr.
Albert	Herr Kreuzer.
Fritz	Herr Gillis.
Conrad	Herr Erd.
Margarethe, Gastwirthin	Frau Bachmann.
Issachar, ein Jude	Herr Desfoir.
Pickler, ein Landstreicher	Herr Witt.
Ein Hirt	Fräul. Puder.
Zeila, eine Fee	Fräul. Mayer.
Die Feenkönigin	Feen. Ritter und Damen. Jäger. Studenten. Reisende. Kausleute. Aufwärter und Aufwärterinnen im Gasthose. Bürger und Bürgerinnen. Handwerker. Trabanten. Volk. Landstreicher. Masken.

Die Handlung ist im ersten Act im Harzgebirge, im zweiten in einem Wirthshause auf der Straße nach Köln, im dritten in Köln, im vierten auf dem Schlosse des Grafen Kronenberg, im fünften theils im Wolfenstey der Feen, theils am Ufer des Rheins.

Die im dritten Act vorkommenden Tänze sind neu und von Herrn Balletmeister Martin arrangirt.

- Nr. 1. La Danse des Etudiants, ausgeführt von den Damen des Corps de Ballet.
- Nr. 2. Calabrese, Nationaltanz, ausgeführt von Frä. Henze.
- Nr. 3. Ballabile Chinois, ausgeführt von 16 Töchtern der Ballet-Schule.
- Nr. 4. Styrienne et Bacchanale, ausgeführt von den Damen vom Corps de Ballet und die Sott von Fräulein Henze und Henriette Cameroni.

Sämmtliche Maschinen-Arrangements sind von dem Herrn Brandt, Maschinenmeister am Hoftheater zu Darmstadt.

Die vorkommenden neuen Decorationen, und zwar

- im 1. Act: Gegend im Harz,
2. " Dorf,
3. " Marktplatz in Köln,
4. " Saal im Graf Rudolphs Schlos,
5. " Festsaal und Ansicht von Köln,

sind von Herrn August Schwedler, Decorationsmaler am Hoftheater zu Darmstadt, gefertigt.

Preise der Plätze.

Parterre: 15 Ngr. — Parke: 1 Thlr. — Parterre-Logen: Ein einzelner Platz: 1 Thlr. — Amphitheater: Sperrsiß 1 Thlr. 15 Ngr., ungesperrt 1 Thlr. — Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 1 Thlr. — Logen des zweiten Ranges: Ein einzelner Platz 20 Ngr. — Erste Gallerie: 20 Ngr. Ein gesperrter Sitz daselbst 1 Thlr. — Zweite Gallerie: 15 Ngr. Ein gesperrter Sitz daselbst 20 Ngr. — Dritte Gallerie: Mittelplatz 10 Ngr. Seitenplatz 7 1/2 Ngr.

Freibilletts sind während der Messe ohne Ausnahme ungültig.

Abfahrt und Ankunft der Dampswagen in Leipzig.

1. Auf der Säch.-Bayerischen Staats-Eisenbahn: Abf. Nrgns. 5 u., Nrgns. 7 u. 30 N., Vorm. 11 u. 30 N., Nachm. 2 u. 30 N., Abds. 6 u. 30 N. — Anf. Nrgns. 8 u. 5 N., Nachm. 12 u. 20 N., Nachm. 4 u. 20 N., Abds. 9 u. 15 N., Abds. 9 u. 45 N.